



Konzeption

Kindergarten Flohzirkus
Schulstr. 7
56244 Wölferlingen
Tel. 02666 8178 | Mail: info@kindergarten-flohzirkus.de

Stand: 1. September 2023



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	S.2
2. Wir – der Kindergarten Flohzirkus (Träger, Ort, Personal, Räumlichkeiten, Außenspielbereich)	S.4
Hallo, ich bin „Floh“	S.4
Westerwald, Du bist so schön	S.4
Immer für uns da	S.5
Auf in den Kindergarten	S.8
Platz genug für alle	S.9
Spaß im Freien	S.11
3. Zusammenarbeit mit den Familien (Eingewöhnung, Elternarbeit, Elternausschuss, Feste, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit)	S.13
Kennenlernen & Start in den Flohzirkus	S.13
Unsere Eltern im Flohzirkus	S.14
Gesprächsbereit	S.15
Mit den Familien Feste feiern	S.15
Unsere Eltern, immer gut informiert	S.16
Zusammen sind sie stärker	S.16
Bekanntmachungen	S.18
4. So arbeiten wir im Flohzirkus (Persönlichkeit entwickeln, Partizipation, Projektarbeit, Beobachtung und Dokumentation, Vorbereitung auf die Schule)	S. 19
Wir sind der Mittelpunkt	S.19
Spielend lernen	S.20
Ich bin ich	S.21
Neugierig auf das Leben	S.23
Hurra, ich habe Geburtstag	S.23
Wir feiern im Kindergarten	S.24
Bald gehe ich in die Schule	S.25
Immer im Blick	S.26
Immer weiter	S.27



1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

ihr habt euer Kind in unserem Kindergarten angemeldet, oder habt ein konkretes Interesse an unserer Arbeit gezeigt und haltet nun ein Exemplar unserer Konzeption in den Händen.

Wir möchten euch mit dieser Schrift in erster Linie grundlegend informieren und eine erste Orientierung darüber bieten, wer wir sind, was wir machen und wie wir arbeiten.

Mit dieser Konzeption stellen wir euch unser Profil und unsere Professionalität dar, beschreiben die Strukturen unseres pädagogischen Alltags und zeigen vor allem die Entwicklung des ganzheitlich pädagogischen Ansatzes auf, der von allen Teammitgliedern mitgetragen wird.

Die Betreuung und Bildung ab dem frühen Kindesalter durch den Kindergarten stellt immer auch eine Zukunftschance für die Kinder dar, wodurch wir uns in erster Linie als **familienunterstützende Einrichtung** sehen.

Hiermit übernehmen wir die zentrale Verantwortung in der Gesamtgesellschaft, mit der wir uns vorrangig den Kindern und ihren Eltern verpflichtet fühlen.

Mit der persönlichen Berufung als Erzieher¹ setzen wir, als das Flohzirkus-Team, die **Qualitätsansprüche** unserer Tätigkeit, immer an den **Bedürfnissen der Kinder** orientiert, konkret im Alltag um.

Immer wieder verändern sich die Qualitätsansprüche und die damit verbundenen Anforderungen an die tägliche Arbeit mit den Kindern. Wir tragen diesen Veränderungen ständig Rechnung, indem wir unsere Arbeit regelmäßig reflektieren, unsere Kompetenzen vertiefen und ausbauen und uns in einer aktiven Kooperation mit Eltern, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und anderen sehen.

Mit dieser Konzeption beschreiben wir die zentralen Qualitätsmerkmale unserer Arbeit und zeigen dabei auf, welche Standards wir in unserer Arbeit generell zugrunde legen.

Zur konkreten Umsetzung der jeweiligen Aufgaben beschreiben wir in der Konzeption hin und wieder Beispiele, die unser Vorgehen transparent und verständlich machen sollen.

Dabei lässt die Konzeption jedoch manche Detailfragen aus dem Kindergartenalltag offen, die wir euch gerne im persönlichen Gespräch beantworten.

Für uns, die Mitarbeiter im Kindergarten Flohzirkus, stehen die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, im Mittelpunkt unseres beruflichen Handelns. Wir haben uns daher dazu entschieden, die Konzeption mit den Worten des Kindergartenkindes „Floh“ zu verfassen.

¹ Zum vereinfachten Lesen haben wir uns dazu entschieden einheitlich den Begriff „Erzieher“ zu verwenden. Dieser Begriff steht synonym für jedes Geschlecht. Dies gilt auch für andere Berufsgruppen, die genannt werden.



Das ist sicherlich ungewöhnlich. Trotzdem – es passt zu uns, denn die Arbeit mit den Kindern werden wir nie als etwas Gewöhnliches sehen.

Lasst euch nun von „Floh“ an die Hand nehmen, und gewinnt einen Einblick in unsere Einrichtung und die Grundlagen unseres beruflichen Handelns.

Wir hoffen, dass diese Konzeption euer Vertrauen zu uns und unsere Arbeit stärken wird.

Euer Flohzirkusteam



2. Wir – der Kindergarten Flohzirkus

Hallo – ich bin „Floh“

Hallo, ich bin „Floh“. Ich bin ein Kindergartenkind im Kindergarten „Flohzirkus“ Wölferlingen. **Wölferlingen** ist ein kleiner Ort mitten im Westerwald, ganz in der Nähe der Westerwälder Seenplatte.

Der Kindergarten wurde 1987 für die Kinder aus Wölferlingen, Freilingen, Weidenhahn und Ewighausen eröffnet. Der Kindergarten heißt Flohzirkus, weil sich die Kinder bei der Eröffnungsfeier in einem Vorschlagswettbewerb dafür entschieden haben.

Weil im Westerwaldkreis alle Kinder, **ab dem Alter von einem Jahr einen Betreuungsanspruch** geltend machen können, haben bereits 1987 auch die Bürgermeister von Wölferlingen, Freilingen, Weidenhahn und Ewighausen einen **Kindergartenzweckverband** gegründet, der sich um die Aufgaben kümmert, die der **Träger eines Kindergartens** zu erfüllen hat.

Familien sind für die Gesellschaft ganz wichtig. Für die Familien und uns Kinder haben deshalb auch die Gemeinden die Verantwortung übernommen, ein ausreichendes Betreuungsangebot zu schaffen. Hierbei sollen wir unsere Persönlichkeit körperlich, seelisch, geistig und sozial gesund entwickeln können.

Der Kindergartenzweckverband stellt nicht nur das Gebäude, die Fläche und Material, wie Spielzeug, Spielgeräte, pädagogische Mittel und eine Menge andere wichtige Dinge für uns Kinder bereit, sondern er sucht auch, gemeinsam mit der Kita-Leitung, die **pädagogischen Fachkräfte** aus, die jeden Tag für uns da sind.

Er achtet dabei besonders darauf, dass unsere Erzieher fachlich qualifiziert sind, und dass sie sich für die Arbeit mit uns regelmäßig fortbilden können.

Im Kindergarten soll auch alles sicher sein. Deshalb sorgt der Kindergartenzweckverband auch für unsere Gesundheit und die der Erzieher. Niemand soll einen Unfall erleiden, oder durch den Aufenthalt im Kindergarten krank werden.

Für unseren Kindergarten gibt es noch eine Vielzahl an Verwaltungsaufgaben, die aber die Verbandsgemeindeverwaltung in Selters übernimmt. Sie will damit den Kindergartenzweckverband unterstützen.

Westerwald, Du bist so schön

Wölferlingen, Freilingen, Weidenhahn und Ewighausen sind typische Orte, wie es sie überall im Westerwald gibt. In den Orten gibt es Bauernhöfe, Bäcker, Metzger und ganz verschiedene Handwerksbetriebe.

Die Leute, die dort arbeiten, kennen meist die Kinder vom Flohzirkus. Das ist sehr schön, denn



sie freuen sich auch darüber, dass wir sie besuchen, und uns für ihre Arbeit interessieren.

Schön ist auch, dass um unsere Dörfer Wälder, Wiesen, Äcker, Bäche und Seen zu finden sind. Dort erleben wir alles hautnah, was die Natur bietet.

Wir lernen aber auch in nahegelegenen Städten Theater, Zoo und andere Dinge kennen, die uns interessieren.

Unsere Familien sind für den Alltag im Kindergarten ganz wichtig. Meist kennen unsere Erzieher unsere Eltern und Geschwister persönlich, weil sie selbst in den Orten leben, aus denen wir kommen.

Manchmal laden wir auch unsere Großeltern, Tanten, Onkel, ja alle die wir aus unserer Familie mögen, in den Kindergarten ein, damit sie selbst erleben, wie es im Flohzirkus zugeht.

Die Erzieher, machen uns eine große Freude damit, dass hier alle Familienstrukturen und jeder bei uns willkommen ist. Alle werden in unseren Kindergarten-Alltag gerne integriert.

Immer für uns da

Die Arbeit im Kindergarten ist eine anspruchsvolle Arbeit. Ich habe ja bereits erwähnt, dass der Kindergartenzweckverband sehr viel Wert darauflegt, für uns **fachlich qualifizierte Kräfte** zu beschäftigen. In jeder Gruppe sind pädagogische Fachkräfte für uns Kinder da.

Damit es auch künftig genügend gut ausgebildetes pädagogisches Personal für die Arbeit im Kindergarten gibt, sorgt sich der Kindergartenzweckverband auch um die **Aus- und Fortbildung** der Erzieher.

Im **Praktikum** können junge Menschen bei uns die Arbeit im Kindergarten kennen lernen, und ausprobieren, ob der Beruf etwas für sie ist.

Wenn sie sich dann entschieden haben, diesen Beruf zu erlernen, können sie neben der Fachschule bei uns praktisch arbeiten.

Auch in meiner Gruppe arbeitet und lernt ein Praktikant für seine Ausbildung. Zuerst lernte er alles über das Flohzirkusteam. Eine pädagogische Fachkraft erklärte ihm ausführlich, wer in dem Team arbeitet, und dann sagte er: „Du musst vor allem auch erkennen, mit welchem Teamverständnis wir hier arbeiten.“

Ich habe genau zugehört, was der Erzieher erzählte. Denn manchmal ist es doch ganz gut, dass ich zu Hause berichten kann, was die Erzieher über den Tag und übers Jahr mit uns arbeiten. Ich glaube, ab und zu wissen Mama und Papa das gar nicht richtig.

Ich habe einmal gehört, wie ein Erwachsener aus unserer Straße gesagt hat, dass unsere Erzieher den ganzen Tag ja nur mit uns spielen. Der Erzieher erklärte jedenfalls dem Praktikanten sehr ausführlich:



„Wir, die Mitarbeiter im Kindergarten Flohzirkus, verstehen uns als pädagogische Fachkräfte mit Herz und Verstand. Die Liebe zum Beruf prägt unsere Arbeit und stellt das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt. Wir begegnen allen mit einer wertschätzenden, respektvollen Haltung. Aufbauend auf unser Bild vom Kind sehen wir **Partizipation** im Alltag als eine Voraussetzung für **bedürfnisorientiertes Arbeiten**.

Wir begleiten, fördern und unterstützen die Kinder, in einem **teiloffenen System**, in ihren wichtigsten Entwicklungsjahren, und bieten ihnen daher ein umfassendes Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot.

Aufgeschlossenheit für die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und Kinder sind für uns selbstverständlich. Wir sind offen für ihre Belange und ermutigen sie **Beschwerden und Verbesserungswünsche anzubringen**.

Unser Team arbeitet kompetent, engagiert und kooperativ mit den Eltern an der Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder. Deshalb suchen und pflegen wir den direkten Kontakt zu den Eltern und den Familien.

Alle Mitarbeiter ergänzen das Team zu einem Ganzen, in dem aber jeder seine eigenen Stärken und seine Individualität aktiv einbringt.

Aufgrund der Gesamtgröße unseres Kindergartens und dem damit verbundenen Personal-schlüssel übernimmt eine pädagogische Fachkraft die Aufgaben der **Kindergartenleitung**. Sie wird von einer **ständigen Stellvertretung** dabei unterstützt.

Sie tragen die Gesamtverantwortung für die Einrichtung in sämtlichen konzeptionellen, pädagogischen und organisatorischen Bereichen. Sie organisieren die Gestaltung von Dienstplänen, die Zusammenarbeit mit dem Träger, die Aufnahme und Abmeldung von Kindern, die Verwaltungsaufgaben im Kindergarten, oder auch die Umsetzung der Sicherheitsvorschriften.

Das **Leitungsteam** führt vor allem aber das Gesamtteam. Sie beraten die Mitarbeiter in Bezug auf Fachkompetenz, Sachkunde und soziale Kompetenz in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen. Hierzu gehören auch die Motivation und das kollegiale Zusammenarbeiten der Mitarbeiter im Team. Sie sorgen für die notwendige Hilfestellung durch Fortbildungen und Teambesprechungen.

Insgesamt sorgt das Leitungsteam unseres Kindergartens also für den reibungslosen Ablauf des Betriebes.

Da für unsere Leitung das Gesamtteam immer im Mittelpunkt ihrer Führungsaufgaben steht, setzt sie ihre Pflichten immer auch in enger Abstimmung mit dem gesamten Team um.

Zum Gesamtteam gehören alle pädagogischen Mitarbeiter, Praktikanten und Hauswirtschaftskräfte.

Das pädagogische Team trifft sich einmal wöchentlich nachmittags zu einer **Teamsitzung**. Die Ergebnisse dieser Besprechungen werden im Protokoll dokumentiert. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, was voraussetzt, dass jedes Teammitglied durch die eigene



Meinung zu einem Ergebnis beiträgt, dem alle zustimmen können.

Das Team sorgt für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption und des Dienstleistungsangebotes.

Die Sicherung der Gesamtqualität wird durch regelmäßige Fachgespräche, Reflexion der täglichen Arbeit, Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern und kooperative Planung und Organisation erreicht.

Aber auch die Maßnahmen zur Teamentwicklung, wie gemeinsame Fortbildungen, Teamcoaching, und Gesprächsrunden tragen zur Qualitätssicherung bei.

Durch eine konkrete Aufgabenverteilung und Klärung der Zuständigkeiten sind Betreuung von Praktikanten, Einarbeitung neuer Mitarbeiter, Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften mit anderen Kindergärten, Unfallverhütung, Erste Hilfe und andere für die Arbeit im Kindergarten und das Gesamtteam unerlässlichen Maßnahmen, immer ausreichend abgedeckt.

*Ganz wichtig ist dabei der **gesetzliche Schutzauftrag nach §8a SGB VIII**, der durch ein **eigenes Schutzkonzept** von allen Mitarbeitern umgesetzt wird. Dabei geht es darum, dass alle Kinder im FlohZirkus vor Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter, andere Kinder, Familienangehörige etc., geschützt werden und bei Verdachtsmomenten entsprechende Handlungsschritte eingeleitet werden.*

In jeder Gruppe sind pädagogische Fachkräfte, die gemeinsam Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, die Anleitung von Praktikanten, die Elternarbeit und die Umsetzung der Konzeption und Teambeschlüsse, übernehmen. Auch die Planung, Organisation, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung des Gruppenalltags nehmen sie gemeinsam vor. Sie tauschen sich über ihre Arbeit aus und führen Beobachtungen, Dokumentationen, Fallbesprechungen, oder die Gestaltung der pädagogischen Arbeit im Gruppenalltag immer gemeinsam durch.

*Unseren **Praktikanten** widmen wir uns immer mit einer besonderen Aufmerksamkeit. Die Praktikanten werden durch eine **kontinuierliche Praxisanleitung** begleitet, die neben Einarbeitung, der Fachberatung und Arbeitsanleitung vor allem die Persönlichkeitsentwicklung der Praktikanten im Beruf des Erziehers unterstützt.*

Damit Praktikanten den Kindergarten und die täglichen Arbeitsabläufe nachvollziehbar kennen lernen, übernehmen sie, immer auf den Ausbildungsstand abgestimmt, Teilaufgaben eigenverantwortlich. So erhalten sie die Möglichkeit, die eigene Kreativität in der Arbeit mit den Kindern zu entwickeln, eigene Ideen einzubringen und die konkreten Maßnahmen auszuprobieren. Gemeinsam mit der Praxisanleitung werden alle Schritte der Arbeit im Praktikum reflektiert und nachbereitet.

Auch die Arbeit mit den Eltern gehört zur Ausbildung der Praktikanten. Höfliches und freundliches Verhalten gegenüber Eltern ist für uns selbstverständlich. Praktikanten begleiten und beobachten daher unsere Elterngespräche. Sie lernen dabei vor allem auch, dass Gespräche mit den Eltern über Entwicklungsstand und Verhalten ihrer Kinder, sowie



über die entsprechende pädagogische Begleitung ausschließlich dem ausgebildeten Fachpersonal vorbehalten sind.“

Im Kindergarten Flohzirkus arbeiten aber noch Frauen, die meistens dann in den Kindergarten kommen, wenn wir Kinder wieder zu Hause sind. Sie **putzen** den ganzen Kindergarten und machen alles für uns wieder sauber.

Außerdem gibt es drei Frauen in der Küche, die uns das Essen **kochen** und austeilen. Mit ihnen dürfen wir auch manchmal zusammen kochen und backen. Wir werden bei der **Essensplanung** beteiligt und dürfen uns wünschen, was wir gerne essen würden.

Hin und wieder muss auch etwas repariert werden, das macht unsere **Schreinerin**, der wir immer helfen dürfen. Manchmal setzt sie auch unsere kreativen Ideen gemeinsam mit uns um. Besonders toll finden wir, dass sie uns eine große Spiel- und Schlafburg gebaut hat.

Ich finde es super, dass im Kindergarten **immer jemand für mich da ist**, und die Erzieherinnen mich spielend lernen lassen.

Auf in den Kindergarten

Nicht alle Kinder im Flohzirkus können zum Kindergarten laufen. Manche wohnen so weit weg, dass sie mit dem Bus kommen oder mit dem Auto gefahren werden.

Immer achten unsere Eltern und Erzieher darauf, dass wir **gesund und sicher** zum Kindergarten und auch wieder nach Hause kommen.

Alles, was dabei wichtig ist, sprechen unsere Eltern und Erzieher miteinander ab.

Wir selbst lernen aber auch, auf dem Weg gegenseitig auf uns zu achten, damit nichts passiert.

Ich kann schon ganz früh in den Kindergarten kommen und auch über Mittag bleiben. An der **Rezeption** im Flur nimmt ein Erzieher alle Essensanmeldungen und andere wichtige Informationen für die Gruppen auf.

Mama und Papa sprechen oft davon, dass sie die **flexiblen Öffnungszeiten** super finden. So brauchen sie sich keine Sorgen um mich machen, wenn sie länger arbeiten müssen, oder sonst etwas Wichtiges zu erledigen haben.



Platz genug für alle

Der Flohzirkus hat **vier Gruppen**, diese nennen die Erzieher „**Stammgruppen**“. Das sind die roten, blauen und grünen Flöhe, sowie die Miniflöhe. Zu den Miniflöhen gehören die jüngeren Kinder, ab einem Jahr. Wir kommen morgens in unserer Gruppe an und dürfen nach dem Morgenkreis die ganze Kita entdecken.

„Guten Morgen Floh“, begrüßt mich immer ein Erzieher, wenn ich in den Flur komme.

Für meine Jacke und Kindergartentasche habe ich einen **eigenen Haken**. Den erkenne ich an meinem Foto, das über dem Haken klebt. Dort hängt auch mein Flohzirkusbeutel mit meinen Wechselsachen. Darüber befindet sich noch ein Postfach für Elternbriefe und meine Kunstwerke.

Im Flur kann ich außerdem mit Fahrzeugen fahren, mit Bausteinen, oder etwas, was mir Spaß bereitet, spielen. Die Erzieher nennen den Flur auch „**alternativen Spielraum**“.

Für unsere Eltern gibt es im Flur noch Pinnwände und Aushänge, die sie über wichtige Dinge im Kindergartenalltag informieren und die **Rezeption**, an der alle Kinder morgens angemeldet werden.

Wir haben **große Gruppenräume**, die genügend Platz für alles bieten, was im Gruppenalltag wichtig ist. Unsere Erzieher nennen das „sinnvoll platzierte **Funktionsbereiche**“.

Wenn unsere Eltern den Kindergarten kennen lernen, dürfen sie auch in den Gruppenraum sehen, in dem wir einmal spielen und lernen werden. Ich habe neulich meinem Erzieher zugehört, wie sie neuen Eltern unseren Raum erklärt hat:

*„Jeder Gruppenraum soll die Kinder anregen **forschend zu lernen, kreativ zu sein, sich zu bewegen, sich auszuruhen und unterschiedliche Rollenspiele zu üben**. Im freien Spiel schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen, durch die sie Verhalten und Verhaltensregeln in der kreativen Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen Kindern erproben und lernen. Am Frühstückstisch verzehren die Kinder ihr mitgebrachtes Frühstück im Laufe des Vormittags. Zusätzlich steht dort ein Obst - und Gemüseteller. Sie lernen dadurch Nahrungsmittel kennen, und üben aktiv hauswirtschaftliche Aufgaben, wie spülen, aufräumen oder Tisch decken. Dem individuellen Essverhalten der Kinder, aber auch der jeweiligen Esskultur wird hier vollste Beachtung geschenkt. Im Einzelfall wird durch gezielte Anleitung hierauf auch eingegangen und auf gesunde Ernährung hingewiesen.*

*Jeder Gruppenraum ist so gestaltet, dass alle **Spielthemen** der Kinder abgedeckt sind. Das jeweils entsprechende Material ist immer ausreichend verfügbar und wird den Kindern frei zur Verfügung gestellt. Dies gilt vor allem auch für die Räume, die besonders von den U3 Kindern genutzt werden und über genügend Platz zum Toben und Bewegen verfügen.*

*Neben den Miniflöhen befindet sich die **Spiel- und Schlafburg**, dort können die Kinder, die müde sind, in gemütlichen Nischen schlafen. Wenn keiner schläft, dürfen sie dort spielen und toben. Durch die vorhandene Gestaltung der Gruppenräume wird vor allem auch eine dem Kind gerecht werdende **Beobachtung und Dokumentation** des Entwicklungsstandes möglich. So*



können wir die Kinder individuell in ihren Spielthemen unterstützen und sie mit ihnen weiterentwickeln.“

Während mein Erzieher all diese wichtigen Informationen an die Eltern gegeben hat, bin ich einfach mit einigen Kindern in die Bauecke gegangen. Dort haben wir ein Haus mit Garage gebaut. Wir wissen nun wie das richtig geht, denn neulich haben wir in Ewighausen eine Baustelle besucht. Am Maltisch habe ich einen Plan gemalt. Danach bauen wir jetzt. Weil ich der Chef auf unserer Baustelle bin, darf ich auch bestimmen, dass wir nun eine Frühstückspause einlegen. Meine Freundin hat nämlich Hunger, und gerade ist der Frühstückstisch frei geworden.

Vor dem Frühstück wasche ich mir erst einmal die Hände. Hierzu benutze ich den Waschraum, der zu meiner Gruppe gehört. Dort ist alles so eingerichtet, wie es für uns Kinder sein muss. Auch die Toiletten sind so gebaut worden. Natürlich benutze ich den Waschraum oder die Toilette selbständig. Ich muss meinem Erzieher nur sagen, wo ich bin.

Die Waschrinnen sind nicht nur zum Waschen und Zähne putzen wichtig, sondern wir können dort auch mit Wasser experimentieren. Besonders das Spielen mit „buntem Wasser“ macht uns großen Spaß.

Bevor ich, als jüngerer Floh, die Toilette nicht selbständig benutzen konnte, hat mich mein Erzieher gewickelt. Er nahm sich dafür immer viel Zeit. Wir redeten miteinander, ich durfte immer mithelfen, zum Beispiel selbst meine Pampers holen, wir machten kleine Spiele oder sangen Lieder.

Wenn ich Lust habe, mit Bällen oder Reifen zu spielen, kann ich mit anderen Kindern in die **Turnhalle** gehen. Hier passt auch immer ein Erzieher auf uns auf.

Dort kann ich aber auch wunderbar auf Matten toben und turnen, oder etwas an der Sprossenwand üben.

In der Turnhalle lernen wir auch Bewegungsspiele. An manchen Tagen bauen wir eine Bewegungsbaustelle auf oder bewegen uns auf Musik. Das macht immer allen großen Spaß. An manchen Tagen im Jahr benutzen wir die Turnhalle aber auch als Mehrzweckraum, damit alle Kinder im Flohzirkus ein gemeinsames Fest feiern können, oder unsere Eltern einen Elternabend halten können.

Im Kindergarten gibt es Räume, in die wir Kinder nur gehen, wenn uns ein Erzieher mitnimmt, zum Beispiel das Büro, der Personalraum oder Materialraum.

Im **Büro** erledigen die Erzieher und die Leitung die Verwaltungsaufgaben, oder sie führen dort Gespräche, für die sie ungestört sein müssen.

Den **Personalraum** haben sich die Erzieher so eingerichtet, dass sie dort z.B. ihre Teambesprechungen führen, Pausen machen oder die tägliche Arbeit planen können.

Der Flohzirkus hat eine **Küche**, die mit allem ausgestattet ist, was von unseren Hauswirtschaftskräften benötigt wird.



Im Kindergarten gibt es noch **Materialräume**, in denen Mal- und Bastelpapier und anderes gelagert wird.

Du merkst sicher schon, hier gibt es eine Menge für uns Kinder zu entdecken.

Spaß im Freien

Wenn wir nach draußen auf einen der **Spielplätze** gehen, freuen sich immer alle Kinder. Dort gibt es ganz viel Sand und verschiedene Spielgeräte.

Der Platz um den Kindergarten herum ist so groß, dass unsere Erzieher die Initiative ergriffen haben, gemeinsam mit unseren Eltern ein Spielgelände zu gestalten, auf dem wir eine Menge erleben, erfahren, erforschen und entdecken können. Wenn es warm ist, freuen wir uns immer auf das Matschen mit Wasser und Sand an unserer **Wasserlandschaft** oder in unserer **Matschküche**.

Hier darf ich nach Herzenslust matschen. Andere Kinder rühren Sandkuchen an. Wir haben hier schon viel über die Elemente Erde und Wasser gelernt. Auf dem **großen Hof** können wir mit Fahrzeugen fahren, mit Kreide malen oder einfach mal rennen.

Der Zweckverband hilft uns auch. Er sorgt dafür, dass genügend Geld für unsere Spielgeräte bereitgestellt wird. Zusätzlich unterstützt uns noch der engagierte **Förderverein** des Kindergartens. Er sorgt dafür, dass wir Spenden von Firmen, Eltern oder anderen Freunden erhalten, welche dann für Spielgeräte eingesetzt werden. So haben wir zum Beispiel schon ein Trampolin oder die Wasserlandschaft bekommen.

Der Zweckverband sorgt außerdem dafür, dass die Spielgeräte regelmäßig vom **TÜV geprüft** werden, und die Sicherheitsstandards eingehalten werden.

Bevor wir auf den Spielplatz gehen übernimmt ein Erzieher eine Sichtkontrolle und beseitigt mögliche Gefahren für unsere Sicherheit.

Unsere Erzieher sorgen dafür, dass wir nie ohne Aufsicht spielen. Egal, wo ich bin, immer sehe ich einen Erzieher, zu dem ich laufen kann, wenn ich ihn brauche.

Unsere Erzieher sorgen immer dafür, dass der Sand regelmäßig, wie vorgeschrieben, ausgewechselt wird. Wir sollen uns ja im Sand nicht verletzen, oder durch das Spielen dort krank werden.

Ein Spielplatz ist für die größeren Kinder und ein Spielplatz ist an den Bedarf unserer Miniflöhe (U3 Kinder) angepasst. Die Spielgeräte dort sind altersentsprechend und es wird vor allem auch wieder viel mit Wasser und Sand gematscht.

Draußen können wir jedoch noch viel mehr erleben. Auf unserem Außengelände, direkt zwischen den Spielplätzen, befindet sich unser **Garten**. Dort gibt es viele Beete, welche mit



verschiedenen Gemüse- und Obstsorten bepflanzt sind.

Wir dürfen gemeinsam mit den Erziehern anbauen, gießen und ernten. Unsere Ernte dürfen wir dann auch zusammen mit den Erziehern und Küchenfeen verarbeiten. Das ist wirklich toll!

Alle Kinder, die am liebsten den ganzen Tag draußen sind, so wie ich, können sich für das **Naturprojekt** anmelden. Das heißt ich darf gemeinsam mit den Erziehern und anderen Kindern im Wald und auf Wiesen rund um Wölferlingen die Natur entdecken.

Das Naturprojekt findet häufiger und über das ganze Jahr verteilt statt, manchmal sogar bei Schnee und Regen, aber wir sind ja immer gut eingepackt.

Wir starten gut ausgerüstet an der Grillhütte in Wölferlingen und folgende den Spuren, die wir entdecken. Wir verweilen den Vormittag in der Natur und kehren zum Mittagessen wieder in die Kita ein.



3. Zusammenarbeit mit den Familien

Kennenlernen & Start in den Flohzirkus

Bevor ich ein richtiger Kindergartenfloh wurde durfte ich auch schon mit meiner Mama oder meinem Papa Kindergartenluft schnuppern. Da gab es alle paar Wochen einen **Minitreff**, wo ein paar Kinder in meinem Alter und auch Erzieher mit mir gespielt haben. Wir haben uns schonmal alle kennengelernt, so dass mir mein Kindergartenstart leichter fällt.

Vor meinem allerersten Kindergartentag haben mich dann ein Erzieher, der meine **Eingewöhnung** übernommen hat, und die Kindergartenleitung zu Hause besucht. Den Erzieher nennt man wohl Bezugserzieher, haben sie meiner Mama erklärt.

Die Leitung füllte zusammen mit meiner Mama Unterlagen aus, die für die Anmeldung wichtig sind und der Erzieher nahm Kontakt zu mir auf und spielte mit mir. Das war ganz schön aufregend, aber auch echt toll. Am nächsten Tag besuchte ich dann meinen Erzieher im Kindergarten und war ganz schön neugierig, wie das so sein wird.

Abends habe ich meine Eltern noch gefragt, warum die Erzieher von ihnen wissen wollen, was ich zu Hause mache, wer meine Freunde sind, oder was meine Lieblingsbeschäftigung ist. Papa hat mir erklärt, dass sie das wissen müssen, um besser zu verstehen, was ich schon kann, was ich noch lernen sollte und was ich brauche, um im Kindergarten und Zuhause froh und zufrieden zu sein.

Damit ich mich wohlfühlen kann, bleiben meine Mama oder mein Papa so lange bei mir, bis ich Vertrauen zu meinem Erzieher gefasst habe. Sie haben meinen Eltern erklärt, dass wir Kinder Kontinuität und Verlässlichkeit in der Beziehung zur pädagogischen Fachkraft und im Umgang mit den anderen Kindern brauchen, um uns sicher und geborgen zu fühlen. Daher legen die Erzieher großen Wert auf eine **durch meine Eltern begleitete Eingewöhnungszeit**.

Zunächst soll ich eine **vertrauensvolle Beziehung** zu meinem Bezugserzieher aufbauen. Dieser begleitet mich bis zum Ende der Eingewöhnungsphase, dabei lerne ich auch die anderen Erzieher besser kennen. Der Bezugserzieher ist mein **sicherer Hafen** und meine sichere Basis von dem ich immer wieder neu starten kann. Meine Eingewöhnungszeit war etwas länger als bei meinem Freund, aber hier bekommt jeder die Zeit, die er braucht.

Wenn meine Mama und mein Papa mich dann alleine im Kindergarten lassen, kann ich sie in meinem gebastelten **ICH-Buch** anschauen. Dort sind alle wichtigen Personen meiner Familie abgebildet und auch meine Tiere von zu Hause. Immer wenn ich Lust dazu habe, kann ich mir mein eigenes Buch ansehen oder es sogar meinen Freunden zeigen.



Unsere Eltern im Flohzirkus

Meine Eltern sind oft im Kindergarten. Mal sprechen sie mit den Erziehern über mich, bereiten etwas gemeinsam für uns vor, oder sie informieren sich allgemein über etwas, was unsere Erziehung und Entwicklung betreffen.

Das ist sehr wichtig, denn unsere Eltern bleiben ja immer für uns die hauptverantwortlichen Personen. Deshalb verstehen sich die **Erzieher als Partner unserer Eltern** bei der Erziehung, Bildung und Betreuung.

Wenn Eltern im Kindergarten sind, spüren wir, wie sehr sich unsere Erzieher bemühen, dass sich die Eltern im Flohzirkus ernst genommen und wohl fühlen. Sie sollen wissen, dass auch Beschwerden gehört und ernsthaft behandelt werden. Unsere Eltern sollen den Erziehern genauso wie wir vertrauen können.

Immer zu Beginn eines Kindergartenjahres treffen sich unsere Eltern zu einer Elternversammlung, auf der dann der **Elternausschuss** gewählt wird. Diese Versammlung wird immer als eine Wahlparty mit Getränken und Knabberereien durchgeführt. In dieser lockeren Atmosphäre kommen die Eltern und Erzieher miteinander ins Gespräch und lernen sich besser kennen.

Die Eltern, die in den Elternausschuss gewählt wurden, treffen sich regelmäßig. Alle Eltern werden über die gemeinsamen Entscheidungen, die in den Treffen beschlossen wurden, durch ein Protokoll informiert. Der Elternausschuss soll die **Interessen der Eltern** im Flohzirkus vertreten, die **pädagogische Arbeit unterstützen** und die **Zusammenarbeit** zwischen Eltern und Erzieherinnen **fördern**.

Damit unsere Eltern die Kompetenzen unserer Erzieher wertschätzen können, sollen sie die Arbeit im Kindergarten richtig kennen lernen. Daher werden alle Eltern auch immer wieder zu **Entwicklungsgesprächen, Elternabenden oder gemeinsamen Aktionen** eingeladen.

Dort erhalten sie Informationen zu allen möglichen Themen, die unsere Entwicklung und Erziehung betreffen. Meist schlagen die Eltern selbst die Themen vor, die ihnen wichtig sind, und manchmal bestellen die Erzieher Fachleute, die etwas erklären oder vorstellen, was für unsere Eltern und die Erzieher interessant ist.

Seitdem neuen Kita-Gesetz 2021 gibt es noch einen **Kita-Beirat**. Dieser wird einmal im Jahr gewählt und besteht aus allen wichtigen Menschen, die etwas mit der Kita zu tun haben. Einem Bürgermeister des Zweckverbandes, der Kita-Leitung, mehreren Erziehern, Eltern aus dem Elternausschuss und einer Fachkraft extra für uns Kinder. Die nennt sich FaKiB – Fachkraft Kinderperspektive im Beirat. Der Kita-Beirat kommt nur dann zusammen, wenn sich etwas Grundsätzliches in der Kita verändern soll.



Gesprächsbereit

Ich bekomme oft mit, dass die Erzieher mit unseren Eltern Gespräche führen. Ich weiß zwar nicht immer sofort, worum es geht. Aber weil ich spüre, dass es für mich wichtig ist, finde ich es gut. Manchmal, wenn ich es schon verstehen kann, erklären meine Eltern und die Erzieher mir auch, was sie besprochen haben.

Immer haben die Gespräche damit zu tun, wie ich mich entwickle, was ich alles schon gelernt habe, oder wie mein Tag war. Sie berichten sich gegenseitig über alles, was mir Freude und Spaß macht, weshalb ich manchmal traurig oder auch zornig bin, wie ich mit Freunden spiele, oder wie ich streite.

Manchmal macht es auch Sinn, dass die Erzieher mit unseren Eltern Gesprächstermine vereinbaren. Dann kommen unsere Eltern in den Kindergarten, wo sie ungestört mit den Erziehern sprechen können. Das ist super.

Immer um meinen Geburtstag bieten die Erzieherinnen ein Entwicklungsgespräch an. Dort erfahren meine Eltern womit ich mich beschäftige und was mich interessiert. Da meine Erzieher alles aufschreiben, was sie an mir beobachten, haben sie auch viel zu erzählen. Ich zeige dann meinen Ordner, in dem meine wichtigen Lernschritte dokumentiert sind. Hier gibt es Fotos, Kunstwerke und Lerngeschichten zu sehen, die meinen Eltern zeigen, was ich den ganzen Tag so in der Kita mache.

Einmal sagte ein Erzieher zu Eltern, die den Kindergarten besuchten: „Elterngespräche sind für uns eine wichtige Grundlage für eine funktionierende Partnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.“

Wenn ich bei etwas noch Unterstützung brauche, sprechen die Erzieher sich mit meinen Eltern ab.

Die Erzieher im FlohZirkus haben sich hierzu viel Wissen und Können angeeignet, und eine Menge Möglichkeiten geschaffen, mit denen wir im Kindergartenalltag besonders gefördert werden können. Sie kennen aber auch alle Fördermöglichkeiten, die für mich außerhalb des Kindergartens angeboten werden. Diese schlagen sie vor, um meinen Eltern und mir auch mit speziellen Angeboten zu helfen.

Mit den Familien Feste feiern

Mit unseren Familien feiern wir immer wieder Feste.

Zum Sommerfest oder zum Tag der offenen Tür sind auch unsere Geschwister, Großeltern, Tanten, Onkel, Freunde und Bekannte, sowie alle eingeladen, die Interesse am Kindergarten haben.



Wir Flohzirkuskinder dürfen diese Tage gemeinsam mit den Erziehern gestalten. Rund um den Kindergarten gibt es verschiedene Angebote und Attraktionen, bei denen wir aktiv und kreativ sein können. Für alle Gäste gibt es Kuchen und verschiedene Getränke, die zu einem Fest im Kindergarten passen.

Außerdem gibt es Familientage, an denen wir gemeinsam Zeit verbringen, unsere Eltern sich kennenlernen können und wir zusammen Spaß haben.

Unsere Eltern sind immer gut informiert

Meine Eltern sind über alles, was den Kindergarten betrifft immer gut informiert. Hier ist die **Kita Info APP** ein praktisches, zeitgemäßes und sicheres Medium, mit dem meine Eltern alle Nachrichten, Termine, Speiseplan, usw. direkt auf ihr Smartphone bekommen.

Natürlich informieren die Erzieher unsere Eltern auch immer gerne in persönlichen **Gesprächen** oder an Elternabenden.

Wenn unsere Eltern mich für den Besuch im Flohzirkus anmelden, erhalten sie diese **Konzeption**, mit der sie grundsätzliche Infos über den Kindergarten, die pädagogischen Ziele und deren praktische Umsetzung bekommen. Mit der **Kindergartenordnung** werden die Aufnahme- und Abmeldebedingungen, die Elternbeiträge, die Öffnungszeiten, Schließtage und die Verpflichtungen der Eltern bekannt gegeben.

Wenn unsere Eltern den Kindergarten betreten, finden sie zusätzlich im Eingangsbereich aktuelle und interessante Informationen, sowie das **Leitbild** des Flohzirkus.

Zusammen sind die stärker

Ich habe ja bereits am Anfang beschrieben, dass wir zur **Verbandsgemeinde Selters** gehören. In dieser Verbandsgemeinde gibt es noch mehr Kindergärten, die manchmal auch mit unterschiedlichen Konzepten arbeiten.

Manche Kindergärten werden von Kindern besucht, die in der Stadt leben, und andere von Kindern, die im ländlichen Raum aufwachsen. Es gibt auch Kindergärten, die von mehr Kindern mit ausländischem Familienhintergrund besucht werden, als andere.

Deshalb machen die Erzieher in den Kindergärten manchmal ganz unterschiedliche **Erfahrungen** im Kindergartenalltag. Das ist für uns wunderbar. Denn von den unterschiedlichen Erfahrungen können wir alle profitieren.



Bei Bedarf tauschen sich die Erzieher spontan aus, und helfen sich so gegenseitig.

Regelmäßig treffen sich die Erzieher zu verschiedenen **Arbeitskreisen** mit den anderen Kindergärten des Westerwaldkreises. Hier sprechen sie über die vielfältigen Erfahrungen in der Arbeit, tauschen sich aus, oder informieren sich über Entwicklungen der pädagogischen Arbeit.

Für einen aktuellen **Informations- und Erfahrungsaustausch** treffen sich zudem die Leitungskräfte der Kindergärten.

Wenn ich alt genug bin, werde ich die **Grundschule** in Herschbach besuchen. Deshalb arbeiten unsere Erzieher auch intensiv mit den Lehrern dieser Grundschule zusammen. Gemeinsam haben sie ein Konzept für den Übergang „Kindergarten – Grundschule“ entwickelt.

In unserem Kindergarten arbeiten immer auch **Praktikanten**. Manche gehen noch zur Schule und kommen für kurze Zeit in den Kindergarten, um einen Einblick in das Berufsbild des Erziehers zu erhalten. Manchmal wollen auch ihre Lehrer etwas über den Verlauf des Praktikums, den Kindergarten und die Arbeit mit uns erfahren.

Wenn Praktikanten die **Fachschule für Erzieher und Sozialassistenten** besuchen, sprechen sich die Erzieher, welche die Praxisanleitung übernehmen, immer kooperativ mit den Lehrern der Fachschule ab. Unsere Erzieher sind stolz darauf, die künftigen Erzieher und Sozialassistenten ausbilden zu können. Sie wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig das ist.

Gerne bietet der Kindergarten auch Jahrespraktikanten, in Form eines **Freiwilligen Sozialen Jahres**, die Möglichkeit an, das Berufsbild des Erziehers intensiver kennenzulernen und uns Kinder ein Jahr zu begleiten.

Für Kinder mit einem besonderen Unterstützungs- und Förderbedarf gibt es die Möglichkeit eine **Integrationskraft** beim Kreisjugendamt zu beantragen.

Manchmal brauchen Eltern und Kinder auch **besondere Hilfen**, damit das Leben in der Familie gelingen kann. Sie werden dann durch das Kreisjugendamt oder andere öffentliche Einrichtungen zur Lebens- und Familienhilfe beraten und unterstützt.

Im Flohzirkus gibt es seit dem 1. Juli 2021 (neues Kita-Gesetz) „**Kita-Sozialarbeit**“. Eine pädagogische Fachkraft des deutschen Kinderschutzbund berät Familien und Personal bei Bedarf. Darüber hinaus ist mit dem neuen Kita-Gesetz eine Stelle zur **Pflege des Sozialraums** geschaffen worden. Die zuständige Fachkraft arbeitet mit der Kita-Sozialarbeit, den pädagogischen Fachkräften und der Elternschaft zusammen und setzt ihren Fokus gezielt auf Kinder mit besonderem Bedarf.

Unsere Erzieher sind gesetzlich verpflichtet, darauf zu achten, dass es mir immer und überall gut geht. Sie nennen dies **Schutzauftrag**, der in dem § 8a SGB VIII erklärt wird. Hierzu haben die Erzieher der Kita ein eigenes **Kinderschutzkonzept** entwickelt, das die Kinder im Flohzirkus



vor Kindeswohlgefährdung durch die Familienangehörige, Mitarbeiter, andere Kinder etc. schützen soll.

Wenn unsere Eltern es wünschen und es für meine Entwicklung notwendig und wichtig ist, arbeiten unsere Erzieher mit den Kinderärzten, Logopäden oder Ergotherapeuten zusammen. Schließlich wollen sie helfen, meine individuelle Förderung ganzheitlich zu unterstützen. Ein Erzieher hat mal gesagt, dass man das **Netzwerkarbeit** nennt, wenn man mit vielen verschiedenen Bereichen zusammenarbeitet und sich gegenseitig hilft.

Mit der Feuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz arbeiten unsere Erzieher auch zusammen, damit sie möglichst viel über den **Brandschutz** und **Erste Hilfe** lernen. Dabei üben sie auch regelmäßig mit uns, was hierzu für Kinder wichtig ist.

Auch im Krankenhaus oder der Arztpraxis erfahren wir durch unsere Besuche, wie die Menschen dort arbeiten und dass sie uns helfen, gesund zu werden oder gesund zu bleiben. Wenn wir den Metzger, Bäcker, Bauer oder den Reitstall besuchen, lernen wir **Berufe** und Arbeitsplätze kennen.

Toll, dass sich unsere Erzieher mit den Leuten in den Dörfern so gut verstehen und wir deshalb auch ansehen dürfen, wie sie arbeiten. Obwohl alle so viel arbeiten, bereiten sie sich auf unseren Besuch vor und nehmen sich immer wieder Zeit, um alles so zu erklären, dass es für uns Kinder verständlich ist.

Bekanntmachungen

Alle sollen und dürfen wissen, was wir im FlohZirkus machen. Unsere Erzieher nennen dies **Öffentlichkeitsarbeit**.

Wenn der Kindergartenzweckverband zu einer Sitzung zusammenkommt, in der über wichtige Angelegenheiten des Kindergartens entschieden werden, sollen alle, die betroffen und interessiert sind, teilnehmen können. Deshalb werden die Termine und die Tagesordnung auch im **Mitteilungsblatt** der Verbandsgemeinde bekannt gegeben.

Dort werden aber auch Elternabende, Aktionen und Termine angekündigt. Manchmal, wenn wir etwas Besonderes gemacht haben, kann ich dort auch Bilder von uns sehen, und meine Eltern lesen mir vor, was dazu geschrieben steht.

Manchmal steht auch etwas über unseren Kindergarten in der Westerwälder Zeitung, bei allem wird natürlich der **Datenschutz** beachtet.



4. So arbeiten wir im Flohzirkus

Wir sind der Mittelpunkt

Sicher kennt ihr die Geschichte vom kleinen Prinzen. Der kleine Prinz wird einmal gefragt, ob er wisse, was ein Gärtner macht.

Klar, denkt sich der kleine Prinz, er züchtet Blumen und andere Pflanzen, pflegt und behütet sie, sorgt für ausreichend Nahrung, Licht und Wasser, dass sie gut zur Freude anderer wachsen und gedeihen können. Aber das stimmt nur teilweise.

Der kleine Prinz lernt, dass der Gärtner den Rosen, Tulpen und Nelken nicht nur hilft, schöne und ansehnliche Blumen zu werden. Er hilft der Rose, Rose zu werden, der Tulpe, Tulpe zu werden und der Nelke, Nelke zu werden.

So ist das auch bei uns im Kindergarten. Unsere Erzieher helfen, dem Jan, Jan zu werden, der Lisa, Lisa zu werden, oder mir, Floh zu werden.

Ich finde es super, dass wir in Wölferlingen in einen Kindergarten gehen. Eigentlich sind unsere Erzieher ja die Gärtner der Kinder – oder?

Wir alle sollen im Flohzirkus zu dem werden können, was wir sind. Deshalb stehen wir in der Arbeit unserer Erzieher auch immer im Mittelpunkt. **Jedes Kind ist wichtig.** Jedes Kind hat eine **eigene Persönlichkeit** und jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit.

Das nehmen unsere Erzieher ganz ernst und arbeiten daher **bedürfnisorientiert**.

Für uns sind die Erzieher **feste Bezugspersonen**, bei denen wir Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit finden. Das wirkt sich ja auch positiv auf unsere Entwicklung aus.

Unsere Erzieher arbeiten nicht nur mit uns zusammen, sie leben auch einen wichtigen Teil des Tages mit uns zusammen. Und so, wie ich zuhause alles vertraut vorfinde, so kann ich mich auch in den Räumen des Kindergartens zurechtfinden.

Im Kindergartenalltag machen wir unterschiedlichste **Erfahrungen** und lernen dabei Entscheidungen zu treffen und auszuhalten. Außerdem lerne ich meine eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen, die ich auch äußern soll. Ganz wichtig ist, dass ich lerne, wo **Grenzen** liegen. Ganz wichtig für mich ist auch, dass ich lerne „Nein“ zu sagen, wenn es notwendig ist.

Wenn wir uns zurückziehen, weil wir allein sein wollen, oder ohne Aufsicht spielen möchten, dürfen wir das auch. So lernen wir, auf uns selbst zu achten, **Verantwortung** zu tragen und **Regeln** einzuhalten.



Spielend lernen

Wenn wir Kinder spielen, glauben viele Menschen, das ist nur ein schöner Zeitvertreib. Spielen ist schön, das stimmt. Aber manchmal strengt es auch ganz schön an und macht mich richtig müde.

Ich hatte mal einen Freund, der konnte gar nicht richtig spielen. Bei uns im Kindergarten hat er es gelernt.

Einmal sagte Mama zu Papa beim Abendessen: „Als ich Floh heute Morgen um 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht habe, war da vielleicht ein Chaos. Überall liefen die Kinder rum: im Flur, in der Turnhalle, im Waschraum, auf dem Hof und in den Gruppenräumen. Floh hatte seine Kindergartentasche vergessen, und als ich ihm diese etwa eine Stunde später nachgebracht habe, war das immer noch so. Ich dachte immer, die Erzieherinnen bringen unseren Kindern wichtige Dinge bei.“

Papa sagte nur: „Dann frag doch einfach morgen früh die Erzieher, was das soll.“ Das tat Mama dann auch, und mein Erzieher erklärte ihr, was sie wissen wollte:

*„Das sogenannte **Freispiel** ist der wichtigste Bestandteil unseres Kindergarten-tages und unserer pädagogischen Arbeit. Mit dem Freispiel bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihren inneren Drang nach dem Tätig sein in freier und selbständiger Weise ausleben zu dürfen. Sie haben Spaß, finden Freunde, suchen körperlichen Kontakt und entwickeln ihre Sprache.*

Sie bringen ihren persönlichen Erfahrungsschatz, welchen sie zu Hause gesammelt haben, ins Freispiel mit ein und erweitern ihn im täglichen Erleben und Ausprobieren. Durch soziale Kontakte mit den anderen Kindern und uns Erzieher lernen die Kinder, ein Spiel anzuregen, gemeinsam zu spielen, zu dirigieren, sich einzuordnen und bis zum Ende durchzuhalten. Sie lernen Rücksicht nehmen, teilen und Regeln zu beachten. Mit der Zeit wachsen so bei den Kindern die Selbstsicherheit und das Selbstvertrauen in die eigenen Stärken und die kreative Fähigkeit.

*Euer Kind **erobert auf seine Weise die Welt** und wird beim Bau des eigenen Weltbildes unterstützt. Wir sehen beim Spiel unsere Aufgabe darin, eine angenehme, entspannte und angstfreie Atmosphäre für euer Kind zu schaffen. Wir unterstützen euer Kind durch gezielte Beobachtungen und durch Zur-Verfügung-Stellen von Material. Wir helfen eurem Kind zudem bei Konflikten, die es selbst nicht lösen kann.*

*Im gesamten Spiel **beobachten** wir euer Kind, um seine Interessen und Stärken zu erkennen, um es entsprechend unterstützen und fördern zu können. Wir stehen auch im Spiel eurem Kind als verlässliche Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützen die Individualität ihres Kindes.“*

Zuhause spiele ich gerne mit Lego. Auch meine Freunde, die ich besuche, haben Lego. Neulich habe ich mit Luisa und Jan ein Haus und ein tolles Auto gebaut. Das haben wir dann im



Kindergarten auf dem Bauteppich noch einmal gebaut. Diesmal waren auch Tobias und Katja dabei.

Die hatten zu Hause mal einen Hafen und ein großes Schiff gebaut. Das wollten sie jetzt auch bauen. Erst fand ich das ganz schön blöd. Wir haben dann aber den Hafen gebaut, auf dem ein Lagerhaus stand. Auf der einen Seite ist das Auto an das Haus gefahren, und hat die Kisten für das Schiff gebracht. Auf der anderen Seite wurde das Schiff beladen, und ist dann nach Neuseeland gefahren. Da war Hilde mal mit ihren Eltern. Auf unserer Weltkarte haben wir nachgesehen, wo Neuseeland liegt. Am Maltisch hat Luisa Blätter blau bemalt. Das war dann das Meer.

Wir bauen aber nicht an jedem Morgen Lego, oder mit den Holz-Bausteinen. Manchmal spielen wir Familie, Schule, Arzt, Theater oder Verkleiden. Das nennen die Erzieher dann **Rollenspiele**.

Ich bin ich

Immer wieder reden die Erwachsenen darüber, wie wichtig es ist, dass ich eine **Persönlichkeit entwickeln** kann. Im Kindergarten soll ich meine Persönlichkeit gezielt weiterentwickeln können.

Vieles von dem, was ich bisher erzählt und beschrieben habe, zeigt ja schon, wie das im Flohzirkus erreicht wird. Zu einer gesunden Persönlichkeit gehört ja, dass ich mich körperlich, seelisch, geistig und vor allem sozial wohlfühle.

Ich habe selbst schon gemerkt, dass ich dann richtig gut mit mir und anderen Kindern zurechtkomme, wenn ich selbstbestimmt und kreativ meinen Tag gestalte.

Wenn ich das gemeinsam mit den anderen Kindern und den Erzieher mache, haben wir alle Freude. Wenn ich aber alles nur für mich allein durchsetze, gibt es Streit und Konflikte.

Im Flohzirkus lerne ich den Umgang mit anderen Kindern, den Respekt zueinander und zu meinem gesamten Umfeld. Ich begreife auch, dass ich Konflikte selbständig lösen kann. Und wenn mir das nicht so gut gelingt, helfen mir die Erzieher, einen Weg zu finden, der meinem Alter entspricht.

Für mein **Sozialverhalten** und meine **Persönlichkeitsentwicklung** ist auch besonders wichtig, dass ich lerne, eine **eigene Meinung zu bilden, zu äußern und dazu zu stehen**, aber auch andere Ansichten zu respektieren. Um unsere Meinung klar äußern zu können, haben wir mit den Erziehern gemeinsam altersgerechte Abstimmungsmethoden entwickelt.

Immer wieder kann ich eigene Entscheidungen treffen. Ich muss überlegen, was ich machen will, oder mit wem ich zusammen sein möchte. Meine Erzieherin nennt dies **Partizipation**.

Der Begriff Partizipation wird übersetzt mit **Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung** usw. Darunter ist im pädagogischen Bereich die Einbeziehung von Kindern bei Entscheidungsprozessen und



Ereignissen, die das Zusammenleben betreffen, zu verstehen. Das heißt, wir dürfen demokratisch mitbestimmen.

Wir erfahren im pädagogischen Alltag, welche Rechte wir haben und lernen die der anderen zu achten, sowie in Angelegenheiten die uns betreffen mitzubestimmen. Den Erziehern sind unsere Meinungen und Interessen wichtig und sie gehen auf unsere Wünsche und Anregungen ein.

Wenn mir etwas nicht gefällt, kann ich mich beschweren und werde ernst genommen. Die **Beschwerden** werden von jedem Erzieher bewusst wahrgenommen, angenommen, je nach Art im Team konkretisiert und bearbeitet und uns Kindern dann rückgemeldet.

Wir werden im Flohzirkus ausdrücklich ermuntert, uns über jegliche Form von empfundenen Grenzverletzungen, Übergriffen oder Gewalt zu beschweren. Unsere Erzieher ist es wichtig, dass wir frühzeitig lernen können, anderen Grenzen zu setzen und uns vor Übergriffen schützen können. Im Alltag wird darauf geachtet, dass wir wo immer möglich, ein Wahlrecht haben. In den Belangen, die nicht die Sicherheit und Gesundheit uns Kinder betreffen, werden uns meistens Alternativen zur Auswahl angeboten, z.B. bei der Wahl der Beschäftigungsmaterialien.

Jedes Kind hat ein **Recht auf Beteiligung** nach Artikel 12 Absatz I der UN-Kinderrechtskonvention. Dies ist an keine Altersgrenze, Herkunft, Krankheit oder Behinderung gebunden.

Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl sind für meine soziale Reife außerordentlich wichtig. Ich kann mich noch gut erinnern, wie es war, als ich in den Kindergarten kam.

Anfangs war ich richtig unsicher. Zuerst habe ich in der Gruppe und zu den Erziehern Vertrauen gewinnen können. Ich habe alles und alle in der Gruppe kennen gelernt. In der Freispielzeit bin ich nach einiger Zeit auch mal mit anderen Kindern in den Flur, in die Turnhalle oder zu den anderen Flöhen gegangen. Ich habe meinen Flohzirkus richtig entdeckt.

Jetzt kenne ich schon alles im Kindergarten, und ich weiß auch, was ich alles machen kann. So kann ich mittlerweile auch Kindern, die neu im Kindergarten sind, zeigen, was es bei uns für tolle Möglichkeiten gibt.



Neugierig auf das Leben

Meine Oma hat mal zu mir gesagt, ich solle nicht so neugierig sein, als ich von ihr wissen wollte, worüber sie mit Opa gesprochen hat. Ich habe das nicht verstanden. Alles, was ich erlebe und mitbekomme, gehört doch zu meinem Leben.

Im Flohzirkus ist es jedenfalls so, dass ich gierig auf alles Neue und dem, was meine Welt betrifft, sein kann.

Für mich ist die **Welt voller Wunder**, die ich entdecken möchte. Dazu gehören alle Menschen, die mir begegnen, die Tiere, die ich sehe, eine Sensation, über die im Fernsehen berichtet wird, oder der Löwenzahn, der vor unserer Garage zwischen den Steinen wächst. Alles ist für mich wichtig und interessant, egal ob es fröhlich oder traurig macht.

Im Kindergarten lernen wir sehr viel über alles, was uns im Leben wichtig ist. In kleinen Gruppen arbeiten wir an aktuellen Themen, die unsere Lebenssituation betreffen und uns interessieren.

Ich glaube, unsere Erzieher legen auch sehr viel Wert darauf, dass wir unseren **Wortschatz** erweitern und unsere Ausdrucksweise und Aussprache im täglichen Sprachgebrauch fördern und weiterentwickeln.

Wenn wir etwas behandeln, was unsere Umwelt und die Natur betreffen, forschen wir auch manchmal, wie richtige Naturwissenschaftler. Wir machen **Experimente** und Versuche, die uns zeigen, wie etwas funktioniert.

In der Schule müssen Lehrer nach einem Lehrplan arbeiten, im Kindergarten sind das die **Bildungs- und Erziehungsempfehlungen**. Diese beinhalten viele Bildungsbereiche, die ich täglich im Freispiel erleben darf. Hier kann ich interessiert und engagiert sein, ich lerne Standhalten bei Herausforderungen, mich mitzuteilen und an einer Lerngemeinschaft mitzuwirken. Um das alles schaffen zu können, muss ich mich zugehörig fühlen, mich wohlfühlen, ausprobieren dürfen, kommunizieren und beteiligt sein.

Durch ihre positive Haltung sorgen meine Erzieher für eine Atmosphäre, die mir all dies ermöglicht.

Hurra, ich habe Geburtstag

Mein Geburtstag ist für mich ein ganz besonders wichtiger Tag. Natürlich feiere ich ihn mit meiner Familie und meinen Freunden zu Hause. Alle freuen sich und sind froh.

Im Kindergarten darf ich selbst entscheiden wie ich feiern möchte und auch Kinder aus den anderen Gruppen einladen. Besonders schön finde ich, dass vor meiner Gruppe ein kleiner Geburtstagstisch mit einem Foto von mir steht. Somit wissen alle, dass heute ein besonderer



Tag für mich ist.

An meinem Geburtstag darf ich mich beschenken und verwöhnen lassen. Die anderen Kinder bereiten mir eine Freude, wenn sie mit mir feiern, mir persönlich gratulieren und genau zuhören, was ich mir wünsche.

Wenn ich erzähle, was ich zu Hause alles an Geschenken bekommen habe, und die anderen Kinder sich für mich auch darüber freuen, macht mich das richtig stolz auf meine Geschenke.

Wenn ein anderes Kind aus der Gruppe Geburtstag hat, freue ich mich auch. Wenn ein Geburtstag ist immer ein besonderer Tag – egal, wer ihn feiert. Dann kann ich schenken, gratulieren, zuhören und Freude machen. Auch das habe ich im Kindergarten gelernt.

Wir feiern

Übers ganze Jahr verteilt feiern wir in unserem Kindergarten **Feste**. Meist sind es religiöse Feste, manchmal aber auch kulturelle Feste.

Ich habe ja schon beschrieben welche Feste wir mit den Eltern oder unseren Freunden und Familien feiern. Die Feste, von denen ich jetzt erzähle, sind aber die, die wir bewusst nur mit uns Kindern, für uns Kinder feiern. Das machen wir auch, obwohl wir das eine oder andere Fest noch mal mit anderen feiern.

Immer geht es bei diesen Festen um unsere **Gemeinschaft** als Kindergarten FlohZirkus. Ich lerne kulturelle Werte kennen und was es bedeutet, **Traditionen** zu erhalten. Das erklären uns unsere Erzieherinnen immer ganz genau.

Das erste Fest, dass wir im Kalenderjahr feiern ist **Karneval**. Wir lernen dabei, was das Fest bedeutet, wie wir lustig sein können und warum es schön ist, sich auch mal zu verkleiden. Auch unsere Erzieher kommen, genau wie wir, am Tag des Karnevalfestes verkleidet in den Kindergarten.

Unser **Osterfest** feiern wir in unseren Gruppen. Schon in der Woche vor Ostern sprechen wir mit unseren Erziehern über die Bedeutung des Festes und planen gemeinsam das Osterfest.

Wie wichtig es ist, Danke für alles zu sagen, was wir haben, kaufen oder sonst ernten können, betrachten wir in besonderer Weise zum **Erntedankfest**. Einmal haben wir bei einem Spaziergang viele verschiedene Naturmaterialien gesammelt und daraus in der Turnhalle ein großes Mandala gelegt. So konnten wir bewundern, was uns das Leben und die Natur im Westerwald Schönes schenkt.

Ein besonderes Fest ist der **St. Martinsumzug** rund um die Kita. Alle Kinder und Erzieher gehen gemeinsam mit dem Sankt Martin durch Wölferlingen. Wir singen zusammen Lieder und freuen uns über unsere selbstgebastelten Gruppenlaternen. Anschließend essen wir



gemeinsam Martinsbrezeln.

Jedes Jahr besucht uns der **Nikolaus** im Kindergarten. Er erzählt uns eine Geschichte und beschenkt uns. Wir feiern das Nikolausfest bei selbstgebackenen Plätzchen und Kakao.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien gibt es ein kleines **Weihnachtsfest**. Wir hören Geschichten, singen Lieder, oder machen etwas, was nur mit Weihnachten zu tun hat.

Bald gehe ich in die Schule

Alles, was ich vom ersten Kindertag an im Flohzirkus mache, hilft mir später in der Schule. Unsere Erzieher bereiten uns seit dem ersten Kindertag darauf vor, ein **selbstständiger, starker und neugieriger Floh** zu werden.

Weil ich jetzt im letzten Kindertag bin, werde ich wie alle Kinder, die mit mir in die Grundschule kommen, ein **Seniorfloh**. Jetzt gehöre ich auch zu den „Großen“.

Wir, die Seniorflöhe, treffen sich häufiger und planen gemeinsam mit den Erziehern verschiedene Aktionen für unser letztes Kitajahr.

Dabei entwickeln wir Gesprächsregeln, lernen demokratisches Abstimmen, wachsen als Gruppe zusammen und stärken unser Selbstbewusstsein. Durch die Aktionen finde ich Freude daran, ein Schulkind zu werden und werde ganz neugierig auf das, was mich in meinem neuen Lebensabschnitt alles erwartet.

Ganz gleich, welche Aktionen und Ausflüge wir im **Seniorflohtreff** durchführen, immer achten unsere Erzieher darauf, dass sie unseren Interessen, Bedürfnissen, Fähigkeiten und Begabungen entsprechen. Wir dürfen sie planen und mitbestimmen.

Ich bin auch schon ganz gespannt auf meinen ersten **Besuch in der Grundschule**. Gemeinsam mit allen Seniorflöhen fahren wir mehrmals in die Grundschule, die wir bald besuchen werden, und lernen auch schon unsere Lehrerin oder unseren Lehrer kennen.

Der **Abschluss vom Kindergarten** wird ein ganz besonderer Tag werden. Den dürfen wir Seniorflöhe gemeinsam mit den Erzieherinnen planen.

Wenn unsere Eltern uns dann abholen, heißt es Abschied nehmen. Das ist nicht schön, aber es gehört zum Leben. Da uns unsere Eltern und vor allem unsere Erzieherinnen gut auf diesen Moment vorbereitet haben, kann die Freude auf den neuen Lebensabschnitt aber überwiegen.

Ich bin froh, aber meine Eltern und Erzieher haben Tränen in den Augen. Warum eigentlich?



Immer im Blick

Ich glaube, ich habe schon einmal davon gesprochen, dass so manche Leute meinen, wir laufen viel zu viel unbeaufsichtigt durch den Kindergarten. Das sieht aber nur auf den ersten Blick so aus und stimmt gar nicht.

Vom ersten Tag im Kindergarten an achten unsere Erzieher auf alle Kinder im Kindergarten. Schon wenn ich aus dem Bus steige, oder in den Kindergarten komme, erkennen die Erzieher, welche Stimmung ich habe. Sie gehen darauf ein und helfen mir damit.

Vom ersten Kindergartentag an **beobachten** mich die Erzieher gezielt. Sie glauben, ich merke das nicht. Das stimmt auch. Denn sonst würde ich mich, so glaube ich, nicht mehr so unbefangen und frei im Flohzirkus bewegen.

Dass sie mich beobachten, und alles, was für mich und meine Entwicklung wichtig ist, aufschreiben, weiß ich, weil ich einmal mitbekommen habe, wie meine Erzieherin unserer Praktikantin erklärt hat, warum sie ihre Beobachtung über ein Kind aufschreiben sollte. Sie sagte zur Praktikantin, dass sie dokumentieren soll, oder so ähnlich.

Weiter hat sie erklärt: *„**Beobachtungen und Dokumentationen** sind ein wichtiger Bereich unserer pädagogischen Arbeit als Erzieher. Sie dienen dazu, zu erkennen, wo sich das Kind in seinem Lern- und Bildungsprozess befindet, und wo besondere Interessen liegen. Zudem zeigen Beobachtungen und deren Dokumentationen auf, wie sich Sozialverhalten, Selbstständigkeit, Kreativität, Autonomie, Spielverhalten, Sprache, Motorik oder Wahrnehmung festigen bzw. entwickeln.*

Wir beobachten und beschreiben den Entwicklungsprozess der Kinder, um hierauf aufbauend unterstützen, fördern und helfen zu können.

Beobachtungen führen wir in allen Aktivitätsformen der Kinder durch, also im Freispiel, im Morgenkreis, bei Projekten, in Konfliktsituationen, eben bei allem, was ein Kind macht und erlebt.

Die Beobachtungen führen wir gezielt oder spontan durch. Das bedeutet, dass wir den Kindern immer unsere ganze Aufmerksamkeit widmen müssen. Anschließend schreiben wir eine Lerngeschichte, die wir dem Kind vorlesen, um es zu stärken.

Kinder zeigen durch Mimik und Gestik ehrlich und offen ihre Gefühle. Hier nehmen wir in jeder Begegnung die Stimmung der Kinder wahr und können so entsprechend reagieren.

*Die **Dokumentationen und Lerngeschichten** helfen uns und sind eine wichtige Grundlage für den Erfahrungsaustausch im gesamten Team. Im Flohzirkus nutzen wir die dokumentierten Erkenntnisse und Erfahrungen für die **fortlaufende Weiterentwicklung unserer Konzeption**.*

Aber auch für die Elternarbeit, Kooperation mit Schule, Jugendamt, Therapeuten und Ärzten (hier natürlich nur mit Zustimmung der Eltern) ist die Dokumentation eine unerlässliche Hilfe.“



Immer weiter

Floh hat euch nun auf einen Streifzug durch unseren Kindergarten mitgenommen, und wir hoffen, dass ihr neben Freude vor allem einen Einblick in unsere tägliche Arbeit gewinnen konntet.

Wenn wir nun an dieser Stelle die Beschreibung unserer Konzeption beenden, heißt das nicht, dass wir sie fertiggestellt haben. Wir hoffen, dass wir unsere Konzeption nie fertig stellen wird, denn das würde ja Stillstand in unserer pädagogischen Arbeit bedeuten.

Eure Kinder sind die wahren Schriftsteller unserer Konzeption. Sie sorgen dafür, dass sie ständig fortgeschrieben wird.

Solange diese Veränderungen unsere Arbeit bestimmen, wird der Alltag im Flohzirkus ein lebendiger Alltag bleiben. Solange uns strahlende Kinderaugen, die uns in unserem beruflichen Handeln entgegenstrahlen, das Glück dieser Welt zeigen, solange werden auch wir mit Freude, Engagement, Kreativität und Vertrauen für eure Kinder echte Begleiter auf dem Weg in ein Leben sein können, das gelingen kann.

Mit der Erstellung dieser Konzeption haben wir vor allem auch unsere Identität mit dem Beruf des Erziehers im Kindergarten Flohzirkus beschrieben. Wir haben miteinander geplant, besprochen, beschrieben und gerungen. Immer haben wir aber vor allem Beständigkeit, Freude am Miteinander, Lust auf Kreativität und Vertrauen zueinander vorgefunden, die wesentlichen Bestandteile unserer Teamarbeit.

Wir wünschen uns, dass ihr diese Atmosphäre in unserer Konzeption entdeckt habt. Noch mehr wünschen wir uns jedoch, dass euch und vor allem euren Kindern diese Atmosphäre im täglichen Alltag begegnen wird.